

1.Hauptsonderschau des „Lütticher Barbet Club

Deutschland“, gegr. 2011

Die erste Hauptsonderschau der VDT-Schau in Leipzig mit anzugliedern, war für unsere in Deutschland noch junge Rasse die richtige Entscheidung. Mit 62 Barbeten aus 9 Zuchten konnte sich der „Lütticher Barbet Club Deutschland“ in einem positiven Licht darstellen und weiter für die belgische Mövchenrasse werben. Zwei Rassetafeln auf den Käfigen und Infobroschüren machten auf die Präsentation aufmerksam. Auch der überraschende Einzug eines Jungtäubers im Farbenschlag blaufahl m. d. Binden in die Klasse der Championanwärter war für unseren ersten Auftritt eine sehr gute Rassewerbung. Als Preisrichter war Joachim Schwäch für unseren Club im Einsatz.

Den Reigen eröffneten 24 Tiere in **Blau m. schw. Binden**. Gefallen konnte hier schon die gedrungen, kurze Figur mit voller, tiefer Brust. Lange, schmale Typen wirken hier automatisch zu frei im Stand. Auch die gewünschte Jabotfülle bei freier Kehle war gegeben. Bei den Täubern sollte auf eine gewisse Schädelbreite geachtet werden und auch die Schnabelsubstanz nicht vernachlässigt werden. Hier ist es ähnlich wie bei anderen Rassen, Alttäuber wirken einfach massiver im Kopf. Wünsche waren: Hinterpartie kürzer, Jabot ausgeprägter und mehr Brusttiefe. Auch auf einen eleganten Nackenabgang ist zu achten. Untere Noten gab es für zu helle Augenfarbe, fehlende Oberschnabelpflege und zu schwache Köpfe. (hv96 auf 1,0 alt von Ronald Bube). Bei den Täubinnen gefielen gerade die höher bewerteten im Typ, untere Noten gab es hier ebenso für Oberschnabelpflege und zu kurze Rückendeckfedern sowie für eine Alttäubin mit ständig angehobener Hinterpartie. (hv96 auf 0,1 jung von Gerhard Lichtenhahn).

Klein aber fein war die Gruppe von 4 **Blau-dunkelgehämmerten**. Mit schöner Frontbreite, prima Körperkürze und breiten Köpfen mit gut gerundeten Kopfprofilen machten sie auf sich aufmerksam. Auch zeichnungsmäßig waren sie korrekt eingeordnet. Ein prima Jungvogel scheiterte bedingt durch sein seitlich etwas loses Halsgefieder an der Höchstnote. Eine Alttäubin wirkte im Größenrahmen schon an der obersten Grenze. (hv96 auf 1,0jung von Sascha Michel)

Es folgten 14 **Blaufahle m. d. Binden**, darunter erfreulicherweise auch 6 Jungvögel. In Stand und leicht abfallender Haltung konnten beide Geschlechter überwiegend gefallen und auch Stirnbreite, Kopfprofil und Jabotlänge waren bei den meisten in Ordnung. Auf eine saubere Brustfarbe

ist bei diesem Farbenschlag von Anfang an zu achten, einige wurden richtigerweise wegen zu starker Ockerfarbe in der Brust auf 92 Punkte herunter gesetzt. Auch in der Rückendeckung hätten manche noch fester sein können, ebenso waren weitere Wünsche: Hinterpartie kürzer, Nackenverlauf fließender, mehr Polster über dem Auge und zarter in der Warzenstruktur. Einigen 0,1 hätte noch mehr Brustfülle gut gestanden. (V97 auf 1,0 jung und 0,1 alt sowie hv96 auf 0,1 jung von Ronald Bube)

Figürlich ansprechend auch die 4 jungen Barbeten in **Dominant Rot**, wobei ein Täuber und eine Täubin als rotfahl-dunkelgehämmert einzuordnen wären. Allen eigen war der gedrungene Typ mit schöner Fronbreite, auch Stand und Haltung überzeugten. Das gerundete Kopfprofil müsste hier bei allen etwas mehr gezogen sein und hätte dabei etwas länger im Vorgesicht erscheinen können. Der Standardforderung nach einem gut entwickelten Jabot kam ein Jungvogel nicht nach und ein Punktabzug wäre hier gerechtfertigt gewesen. (hv96 auf 1,0 jung von Gottfried Ernst)

Mit 11 Vertretern waren die **Rotfahlen** zum Vergleich angetreten. Parallel mit den anderen Farbenschlägen die schwächste Kollektion. So führten schmale Körper mit fehlender Brusttiefe, zu freier Stand, fehlende Stirnfülle und Schnabelpflege zu unteren Noten. Insgesamt hätten sie auch alle kompakter erscheinen müssen. Ein Altvogel bewertet mit sg95 zeigte in dieser Kollektion die Richtung an.

Eine junge Dame in **Rotfahl-gehämmert** konnte figürlich überzeugen. Bei etwas mehr Schnabelsubstanz und Jabotfülle hätte sie höher punkten können.

Den Abschluß bildeten 4 gemeldete **Gelbfahle**. Die erschienen Täubinnen überzeugten in keilförmiger Figur, tiefen Stand und typischer Haltung. Auch in Kopfprofil und Stirnbreite waren sie ansprechend. Die Alttäubin hätte mehr Jabotlänge zeigen können. (hv96 auf 01, jung von Gottfried Ernst)

Zum Abschluss meines Berichtes möchte darauf hinweisen, dass wir in allen Farbenschlägen auf den kompakten Typ mit breiter Front achten müssen, hauptsächlich in den Rotfahl- und Gelbfahlvarianten ist dort noch viel züchterische Arbeit vorhanden. Auch sollte man den etwas gesetzteren Stand nicht aus dem Auge verlieren, hier sah ich doch durch die Reihe hinweg immer wieder Tauben die einfach zu hoch aus den Läufen kamen. In Hinsicht auf die Schädelsubstanz sollten wir in der Zucht ausgleichend der unschönen Nackenbildung entgegen wirken.

Ronald Bube / Hauptzuchtwart